

Rinderzüchter sind misstrauisch

Informationsveranstaltung zum BVD-Sanierungsprogramm – Was geschieht mit Gewebeproben?

Langeneck. „Wir lassen nicht alles mit uns machen.“ Das war der Grundtenor der Besucher einer Informationsveranstaltung zum BVD-Sanierungsprogramm. Einladungen hatte der Bundesverband der Deutschen Milchviehhalter (BDMV), die Interessengemeinschaft für gesunde Tiere (IggT), Deutscher Tierärzteverband (DTV) und der Bundesverband deutscher Fleischerzeuger (BDF) im Wirtsbauer in Langeneck.

Grund für die Wut der Bauern: In Zuge des Sanierungsprogramms sollen alle Rinder auf den BVD-Virus getestet werden. Die dazu nötige Gewebeprobe werde, so Kritiker, nach dem Test beim Tiergesundheitsdienst aber nicht vernichtet, sondern für nicht ganz nachvollziehbare Zwecke gebun-



Gregor J. Schneider informierte die Landwirte. – Foto: Pörtl

dert. In Zeiten von Weltpatenten auf Kuhgene lässt dies vorsichtige Rinderzüchter misstrauisch werden. So wurde ein medizinisches Labor gesucht, das für die Entsorgung des begehrten Materials

bürgt. Die Wahl fiel auf die Dr. Staber und Kollegen GmbH.

Irmgard Englhart informierte als Sprecherin des IggT über die Hintergründe. „Es gibt zahlreiche Verknüpfungen zwischen Wirtschaft, Agrarindustrie und landwirtschaftlichen Organisationen“. So bestünden Weltpatente und Patentanmeldungen großer Konzerne, in denen Genvarianten zur Leistung der Milchkuh und dazugehörige Untersuchungsverfahren beantragt wurden. Kritiker befürchten, dass mit den vom Tiergesundheitsdienst gespeicherten Daten Schindluder getrieben werden könnte.

Der Münchener Rechtsanwalt Gregor J. Schneider gab weitere Einblicke zum BVD-Sanierungs-

programm und betonte, dass zu der Untersuchungspflicht auch der Schutz der DNA von untersuchten Rindern gehören müsse. Wer die Stanzproben vom Tiergesundheitsdienst testen lasse, verliere aber seine Rechte an dem Gewebematerial. „Ein Vertrag, der den Landwirt schützt, war mit dem TGD nicht möglich, aber jeder ist in der Laborwahl frei, daher wurde ein Untersuchungsvertrag mit dem Labor Staber ausgearbeitet.“ Die Untersuchung sei auf BVDV begrenzt, es würden keine DNA-Analysen erstellt und keine Gewebeproben aufbewahrt.

Eine Analyse koste 4,49 Cent. Weitere Informationen gibt es bei Konrad Schützeneder unter ☎ 0 85 71/22 38. – m